Redaktion, Verlag und Druck
von R. Graßmann, Schulzenstraße 17.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.
Als Beilage Donnerstag und Sonntag der
Stettiner Hausfreund.



Stettiner Zeitung.

Preis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr.,
monatlich 10 Sgr.,
mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. 7½ Sgr
monatlich 12½ Sgr.;
für Preußen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.

№ 220. Morgenblatt. Dienstag, den 15. Mai. 1866.

Deutschland.

Berlin, 14. Mai. Wie es heißt, sollen die Gardetruppen am nächsten Mittwoch (16.) von hier ausrücken. Die Landwehr des Gardekorps und des 3. Armeekorps, einschließlich der älteren Pioniere und Artilleristen, sind einberufen. Ferner soll zunächst bei vier Armeekorps die Landwehr-Infanterie und bei zwei Armeekorps die Landwehr-Kavallerie einbeordert werden. Diejenigen Militärpflichtigen, welche ihren bisherigen Aufenthalt verlassen sollten, haben ihren neuen Aufenthalt sofort anzuzeigen, damit sie bei einer Einbeorderung alsbald aufgefunden werden. Die Unterlassung solcher Meldung hat die strengen kriegsrechtlichen Ahndungen zur Folge. Die Einrichtung der Feldpost ist nun auch beschlossen, doch werden die Vorschriften wegen des Feldpostdienstes der Postanstalten durch General-Cirkulare, statt durch das Post-Amtsblatt, fortan bekannt gemacht werden.

— Nach einer amtlich veröffentlichten Kundmachung hat „Se. Maj. der König, mit Rücksicht auf die gegenwärtige politische Lage befohlen, daß die äußere Enceinte der Befestigung von Schweidnitz alsbald ganz eingeebnet und die innere Enceinte zur Zerstörung vorbereitet werde."

— Karl Blind in London hat sich in einem Briefe mit der Bitte an Herrn Rechtsanwalt Lewald gewendet, sich für die Gestattung eines „ehrenvollen Begräbnisses" seines Stiefsohnes bei den betreffenden Behörden zu verwenden, so wie die Erlaubniß zu erwirken, einige Haarlocken des Verstorbenen zu entnehmen und der tiefgebeugten Familie übersenden zu dürfen. Die Bitte traf zeitig genug ein, indem die für einen solchen Fall vorgeschriebene Beerdigung noch nicht erfolgt war. Sämmtliche hierbei betheiligte Behörden sind in humaner und bereitwilliger Weise auf die Wünsche der Eltern ohne weiteren Anstand eingegangen und es hat die Privatbeerdigung des unglücklichen jungen Mannes vorgestern Abend spät auf dem Kirchhof der betreffenden Parochie auf Kosten der Eltern stattgefunden.

— Die „Kr.-Ztg." schreibt: Die aus den „Köln. Bl." in mehrere hiesige Zeitungen übergegangenen Angaben über einen Verkauf oder eine Verpfändung des Saarbrücker Kohlenlagers sind, wie wir versichern können, durchaus unbegründet. Es ist positiv, daß der betreffende Minister-Konseil sich mit dieser Angelegenheit gar nicht — wie behauptet wird — beschäftigt hat, und daß die Staatsregierung einen Beschluß wegen Veräußerung jenes Lagers nicht gefaßt hat. (Die „Köln. Blätter" meldeten auch, der Staatsminister Frhr. v. d. Heydt stehe an der Spitze eines Konsortiums, mit welchem solch ein Geschäft gemacht worden wäre. Herr v. d. Heydt ersucht uns, dies zu berichtigen und zu erklären, daß er bei keinerlei Verhandlungen dieser Art betheiligt sei.

— Die preußische Bank hat (wie bereits gemeldet) den Diskonto und den Lombard-Zinsfuß für Darlehen auf Waaren auf 9 Prozent und den Lombard-Zinsfuß für Darlehen auf Effekten an Kaufleute auf 9½ Prozent erhöht. Der Lombard-Zinsfuß für Darlehen auf Effekten an Nicht-Kaufleute bleibt 6 Prozent. Der augenblickliche Stand der preußischen Bank ist übrigens — wie die „Bank-Zeitung" bemerkt — ein durchaus normaler und in allen Beziehungen beruhigend. Für die im Augenblick im Umlauf begriffene Notenmenge von 123 Millionen ist eine Metallbedeckung von 60 Millionen vorhanden. In Anbetracht der Wichtigkeit, welche eine allgemeine Kenntniß von der Lage der Bank für das Publikum hat, ist beschlossen worden, anstatt der seitherigen Monats-Uebersichten einen wöchentlichen Abschluß der Bank zur öffentlichen Kunde zu bringen. (Nach einigen Blättern stände mit Rücksicht auf die Zeitverhältnisse eine Suspension der Wuchergesetze bevor.)

— Der aus Petersburg hier eingetroffene General Prinz v. Wittgenstein hat auch dem Ministerpräsidenten Grafen Bismarck einen längeren Besuch abgestattet.

— Der frühere Seehandlungs-Präsident Bloch ist in dem hohen Alter von 86 Jahren gestorben. Die Begründung der Berlin-Anhalter Eisenbahn-Gesellschaft, der Plan für die Seehandlungs-Prämien-Scheine, für die Hamburger Feuerkassen-Anleihe, für die polnischen Partial-Obligationen u. s. w. rühren von ihm her. Der Verstorbene war in Teplitz geboren, kam aber schon im frühesten Alter nach Preußen, wo der spätere Staatskanzler, Fürst Hardenberg, sein finanzielles Genie rechtzeitig erkannte und ihn für die vielen Operationen mit großem Erfolge verwendete. Nachdem er lange als Agent der Bank und der Staatsschulden-Tilgungskasse fungirt hatte und namentlich auch unter dem Minister Rother vielfach beschäftigt worden war, schlug ihn der damalige Minister Hansemann dem Könige für die Leitung der Seehandlung vor, welcher er denn auch fast vier Jahre hindurch, nämlich von 1848 bis 1852 vorstand. Völlig zurückgezogen lebend, aber noch immer vielfach bei schwierigen finanziellen Fragen zu Rathe gezogen, starb er nach kurzem Krankenlager und es wird heute seine irdische Hülle der Gruft übergeben werden.

— Einer überwiegend großen Anzahl von Offizieren des 20. Landwehr-Regiments (mit zwei Bataillonen in Berlin stationirt) ist eine Einberufungsordre zugegangen und sind dieselben zu verschiedenen Linien-Regimentern, sowie zu den zu formirenden Ersatzbataillonen abkommandirt worden. Ein Grund zu diesen zahlreichen Einziehungen liegt in dem Umstande, daß das Offizierkorps besagten Regiments das stärkste der preußischen Armee ist. Dasselbe zählt nahezu 300 Offiziere.

— Wie man erfährt, sollen die Festungen Küstrin, Spandau, Magdeburg ꝛc. im weitesten Umfange armirt werden und die Ausfall-Batterieen Bespannung erhalten.

— Die einjährig Freiwilligen der hiesigen Garde-Regimenter, welche am 1. April d. J. eingetreten sind, um ihrer Militärpflicht zu genügen, sollten laut Regimentsbefehl erst später, etwa nach drei Wochen, den ausmarschirenden Regimentern nachgeschickt werden. Auf höheren Befehl werden die Freiwilligen aber sofort den betreffenden Kompagnieen zugetheilt und zu gleicher Zeit mit dem Regiment ausrücken.

— Mit Ausnahme der auf sechsmonatliche Probezeit eingestellten Unteroffiziere der Armee bleibt die hiesige Schutzmannschaft auf dringenden Antrag des Polizei-Präsidiums von jeder Einberufung während des mobilen Zustandes der Armee befreit.

— Im Regierungs-Bezirk **Magdeburg** sind die **Pferdemärkte** wieder abbestellt, weil sie sich als unzureichend erwiesen haben und man die Pferde durch Zwangsaushebungen beschaffen will.

— Es geht der „Voss. Ztg." nachstehende Mittheilung zu: Die aus Galizien eingegangenen Nachrichten melden den Abmarsch fast sämmtlicher Feldtruppen nach Böhmen. So weit es möglich ist sind die Truppen mit der Eisenbahn befördert; ein Theil befindet sich aber auf dem Fußmarsche. Vor einigen Tagen schon sind die Husaren-Regimenter auf diesem Wege abgerückt; den Schluß dieser Züge hat jetzt ein Ulanen-Regiment gemacht. Sämmtliche längs der oberschlesischen Grenze belegenen österreichischen Orte sind mit kleinen Truppenabtheilungen besetzt, und es ist hierzu sowohl Infanterie als Kavallerie verwendet. Die Heeressäule, welche in Böhmen unserer Grenze gegenüber sich formirt, ist besonders stark an Kavallerie und neuerdings durch Dragoner und Husaren aus Wien verstärkt worden. Es finden ununterbrochene Zuzüge statt, so daß die Truppenmasse fortdauernd an Umfang gewinnt. — In Pardubitz werden umfangreiche Vorbereitungen zur Aufnahme des Hauptquartiers des Feldmarschalls Benedek getroffen; hier und in der Umgegend scheint der Mittelpunkt der Truppen-Konzentrationen sich zu bilden. Josephstadt und Theresienstadt werden mit neuen Festungswerken versehen; die alten werden verstärkt; die Schanzarbeiten eifrig betrieben. An beiden Orten werden die Magazine gefüllt; schon sind bedeutende Vorräthe an Lebensmitteln aufgespeichert und starke Heerden Vieh für die Armee bestimmt, werden den beiden Festungen zugetrieben.

Die Brücke bei **Leitmeritz** soll nach den Berichten von Reisenden abgebrochen und an einer anderen Stelle, die aber noch nicht näher bezeichnet werden kann, wieder aufgeschlagen werden.

Den Eisenbahn-Verwaltungen sowohl in Böhmen als in Mähren ist strenge untersagt, österreichische Wagen auf preußisches Gebiet zu lassen. Man sieht Wagen, auf denen mit Kreide geschrieben steht, „darf nicht nach Preußen."

Es ist ferner aus dem Oesterreichischen die Nachricht eingegangen, daß ein Theil der 4. Bataillone, die eigentlich zur Besetzung der Festungen bestimmt sind, mobil gemacht und im offenen Felde verwendet werden sollen. Dafür sollen die Depot-Divisionen zu 5. Bataillonen erweitert werden. Zu diesem Behufe haben bereits Ernennungen von Offizieren stattgefunden.

Die Stimmung in Oesterreich ist unverkennbar eine höchst erregte und zeigt sich selbst in der Behandlung der Reisenden deutlich. Schon der norddeutsche Dialekt eines Fremden reicht hin, ihm Unannehmlichkeiten zuzuziehen.

In Sachsen werden die Rüstungen ihrer Vollendung entgegen geführt. Der Pferde-Bestand ist nicht besonders; vorzugsweise die neu angekauften Pferde sind zum großen Theile sehr schlecht und meistens vorher auf den preußischen Ankaufsmärkten von den Militär-Ankaufs-Kommissionen zurückgewiesen worden.

Bayern, Württemberg, Baden, Hessen-Darmstadt und Hannover sind in ihren Rüstungen noch weit zurück. Es ist nicht zu erwarten, daß in diesen Ländern eine Mobilmachung schneller vor sich gehen wird, als dies im Jahre 1859 geschehen ist.

⊙ **Posen,** 13. Mai. Das militärische Treiben in unserer Stadt ist sehr rege und der Pferdeankauf dauert fort. Zum Dienstag den 15. soll die Zwangsgestellung der Pferde beginnen, da der freihändige Ankauf bis jetzt nicht die erwarteten Resultate geliefert hat. — Die eingezogenen Reserven und Landwehrleute sind in die Garnisonsorte locirt und die Mannschaften der hierstehenden Regimenter sind bis zu ihrem Ausrücken bei den Hausbesitzern einquartiert. In Folge der ausgesprochenen Mobilisirung der gesammten Landwehr-Kavallerie, sowie der Verstärkung der Landwehr-Infanterie von 300 Mann per Bataillon ist die Artillerie zum 13., die Kavallerie zum 17. und die Infanterie zum 15. beordert. Das 47., 52. und 6. Infanterie-Regiment, sowie auch das Regiment Husaren verlassen uns im Laufe der künftigen Woche; die Feld-Artillerie ist bereits ausgerückt und so werden außer der Festungs-Artillerie nur die acht Ersatzbataillone à 800 Mann als Besatzung hier bleiben. Die eingezogenen Mannschaften, Landwehr und Reserven, zeigen durchweg einen guten Geist und Verträglichkeit den Einwohnern gegenüber. — Der neueingeführte Erzbischof Graf Ledochowski, zeigt sich sehr energisch und strebt, den eingerissenen Schlendrian bei der polnischen Geistlichkeit in der Provinz zu entfernen, was sehr nothwendig ist, wenn diese Herren den an sie zu stellenden Anforderungen in Bezug auf Seelsorge und Volksaufklärung entsprechen sollen. Gut zu wünschen wäre auch eine präcisirtere Kontrolle des Predigtamtes, damit die Stätte nicht, wie es bisher auf dem Lande und in Städten häufig vorgekommen und noch vorkommt, statt Frieden und christliche Liebe zu wecken und in diesem Sinne zu wirken, zu einem Lehrstuhl religiöser Intoleranz und nationalem Zerwürfniß herabgewürdigt werde. Daß man von der Kanzel herab, wie es selbst hier vorgekommen, die Juden und Deutschen — erstere als Mörder und letztere als die Räuber Polens — bezeichnet, mit denen sich kein christlicher Mensch befassen und gegen die man die zur Königin von Polen kreirte Jungfrau zur Rache anrufen solle, das kann doch unmöglich im Sinne der christlichen Religion oder in einem kirchlichen Gebot liegen, und verdienen Priester, die sich zu solchem Mißbrauch ihres Predigtamts gegen Kirche und Staat ermächtigt wähnen, doch wahrlich nicht die Schonung, die man ihnen erweist.

M **Köln,** 13. Mai. Nachrichten, die aus Schwaben und Baiern hierher gelangen, besagen, daß man dort sich begeistert zu einem Kriege gegen Preußen bereit mache. Aus Würtemberg wird dem „Fr. J." gemeldet, daß man dort ebenso enthusiastisch für einen Krieg sei, wie die Bevölkerung Preußens in den Jahren 1813 und 1814 für einen Krieg gegen Frankreich; die „A. A. Z." erzählt, die bairische Armee wünsche sehnlichst gegen die Preußen geführt zu werden. Man sieht also, welchen Erfolg die namentlich hier am Rhein gefaßten „Friedens-Resolutionen" gehabt. Ja die letzteren haben, anstatt dem Frieden den Weg zu ebnen, gerade umgekehrt das Kriegsfeuer der Feinde Preußens mächtig geschürt. Wären diese Resolutionen energisch und mannhaft für die so gerechten Forderungen des preußischen Staats eingetreten, so wären gar manche Prätensionen weder in Oesterreich, noch in Süddeutschland ans Licht getreten. Endlich sollte man doch am preußischen Rhein begreifen, daß es Forderungen eines großen Staats giebt, die unaufhaltsam und unaufschiebbar, daß die so theuer erkauften Ansprüche des preußischen Volks in der Herzogthümerfrage, die von dem Augustenburger, wie dem Oesterreicher so schnöde zurückgewiesen wurden, gerade zum Heil und zum Besten Deutschlands unbedingt festgehalten werden müssen. Der Friede ist schön und der Menschen kostbarstes Gut: ein Staat aber, der die Devise „Friede um jeden Preis!" an sein Banner schreiben wollte, würde damit nur seine Energielosigkeit und Schwäche, seine Fäulniß und seinen Verfall anzeigen. — Wenn es galt zum Wohle des Vaterlandes Gelage und Feste zu veranstalten, so fehlte es hier am Rhein nie an überaus eifrigen Patrioten. Aber mit Festgesängen und Trinkgelagen thut man nichts zur Lösung der deutschen Frage, — und wenn diese Dinge auch im Wupperthal mit einem Kraftaufwand, als handle es sich um die größten Heldenthaten, besungen wurden: das Ausland hat seine Geringschätzung gegen diese Manier, durch Phrasen und Becherklang wichtige politische Fragen lösen zu wollen, offen kundgegeben. — Hier am Rhein hat man stets behauptet, ganz besonders für die Herstellung eines starken Deutschlands begeistert zu sein. Nun, die jetzige Bundesverfassung war gerade die Fleisch gewordene Zerspaltung und Zerklüftung Deutschlands, und der erste Schritt zum Bessern ist, daß man dies offen und ehrlich ausspreche. Ein wenig erquickliches Schauspiel ist es aber, wenn die Leute, welche seit Jahren die Unbrauchbarkeit der Bundesverfassung behauptet haben, sich plötzlich, wenn es sich darum handelt, etwas Besseres an die Stelle zu setzen, hinter den Bundestag verkriechen wollen. Will man den Zweck, die Wiedergeburt Deutschlands, so wolle man auch die Mittel. Früher hörte man oft sagen, durch die „Noth" müssen wir hindurch, um in das gelobte Land der Einheit zu gelangen. Jetzt, da der „Ernst" bestimmt herantritt, sind gewisse Leute so erschrocken, daß sie Rathschläge ertheilen, die auf die Annahme eines zweiten Olmütz hinauslaufen. Gerade dieselben Personen würden, wenn die preußische Regierung solchen mattherzigen Vorschlägen Gehör schenken würde, nach dem Ablaufen der Gewässer bei den Karnevalsscherzen und hinter dem Weinglase das größte Geschrei über das Zurückweichen Preußens erheben.

Kiel, 7. Mai. Man spricht davon, daß Frhr. v. Gablenz in den nächsten Tagen das Land verlassen werde, um den Oberbefehl über das 5. Armeekorps zu übernehmen. Aus soldatischen Kreisen verlautet, daß die hier stationirten österreichischen Truppen zum 15. d. Mts. abmarschiren werden. Diese Nachricht stammt allerdings nur aus subalternen Kreisen, doch spricht außer der allgemeinen Situation für einen baldigen Abzug der Oesterreicher der Umstand, daß in den letzten Wochen alles Material transportfertig gemacht worden ist. Die Wachen werden von den Mannschaften nur noch mit Tornister bezogen. — Auch im Sophienblatt (in den Umgebungen des Erbprinzen von Augustenburg) haben die letzten Tage einige Veränderungen gebracht. Der Hofchef Major von Schmidt trifft Anstalten zu einer Badereise, Dr. Steindorff jun., der im Oktober v. J. genannt wurde, da er für Prinz Friedrich bei der Jagdpartie nach Karlsburg in Eckernförde die Relaispferde bestellt hatte, ist aus dem Bureau der Nebenregierung geschieden, um seine unterbrochenen historischen Studien in Göttingen fortzusetzen; Student Griebel hat sich auf seine Besitzungen in Dithmarschen zurückgezogen und der Sekretär des Staatsraths Francke, Herr Rohlfs, hat eine Stelle bei der Regierung erhalten. So kehrt allmählich Alles zum Treiben des Werkeltages zurück; auch in der Bevölkerung greift nachgerade eine ruhigere Anschauung Platz. Während früher auf die preußische Politik nur geschimpft wurde, hört man jetzt in den Bierhäusern von der staatlichen Einigung der deutschen Nation reden. Der Traum ist zerronnen, unsere Holsten werden wieder wach, und bald werden Sie sehen, daß sie, von einem bösen Alp befreit, mit Hand anlegen, die vor 1863 auch von ihnen getheilten Hoffnungen zu verwirklichen.

Aus **München,** 10. Mai, wird der „A. Z." geschrieben: „Von einem Rücktritt des Frhrn. v. d. Pfordten oder des Herrn v. Lutz ist, wenigstens in maßgebenden Kreisen, nicht die Rede gewesen, und schon am 8. d. M. war der Entschluß, von jedem weiteren Vermittlungsversuch abzustehen und ganz entschieden gegen den Störer des Bundesfriedens vorzugehen — ein Entschluß, der am Abend des 7. d. Mts. gefaßt worden war — leicht zu erkennen. Die Regierung ist entschlossen, sich nur noch auf den Standpunkt des Bundesrechtes zu stellen und jeden Versuch irgend besonderer Verhandlungen mit Preußen abzulehnen.

Wien, 12. Mai. Es ist selbst mir — der ich doch gewiß glaube, in der Beobachtung und Darstellung von kriegerischen Ereignissen und Rüstungen ziemlich geübt zu sein — kaum möglich,

auch nur eine annähernde Darstellung von dem regen militärischen Treiben, welches jetzt all und überall in Oesterreich herrscht, zu geben. Denken Sie, daß auf der Strecke von Olmütz bis Wien aus allein neun große Separat-Militärzüge fahren, welche sämmtlich Truppentheile der Artillerie oder Tausende von einberufenen Urlaubern nach Norden beförderten, während umgekehrt wieder das polnische Infanterie-Regiment Hartmann ohne Aufenthalt von Lemberg bis Verona transportirt wurde. An 480,000 Mann österreichischer Truppen stehen jetzt schon unter den Waffen, und so eben bringt die „Wiener Zeitung" noch den Aufruf, daß einige Freiwilligen-Korps, denen es gewiß an zahlreichem Zulauf nicht fehlen wird, errichtet werden sollen. Wie soll wohl diese übertriebene Kraftanstrengung, in der sich jetzt Oesterreich befindet, demnächst noch enden?

Olmütz, 10. Mai. In Tarnopol begannen die einberufenen Urlauber ihre kriegerische Thätigkeit damit, daß sie das Judenquartier ausplünderten, wobei mehrere jüdische und deutsche Kaufleute lebensgefährlich verwundet wurden. Es mußten zuletzt Husaren gegen die Tumultuanten einreiten. Mehrere ergriffene Uebelthäter ließ der dort kommandirende General im Anblick der versammelten Volksmenge sogleich auf die Bank legen und ihnen 50—100 Stockprügel aufzählen, wonach sie dann bei ihren Truppentheilen einrücken konnten. Wenn in den böhmischen Städten die eingezogenen czechischen Beurlauber einrücken, schließen alle jüdischen und deutschen Kaufleute sogleich die Läden und lassen sich selbst nicht auf der Straße sehen, da sie sonst nicht allein um ihr Eigenthum kommen könnten, sondern auch persönlichen Mißhandlungen ausgesetzt sein würden. Hier in Olmütz werden jetzt ungeheure Vorräthe von Lebensmitteln aller Art aufgespeichert, da hier das Hauptdepot für die Nordarmee angelegt werden soll. Allmälig kommen schon die Quartiermacher des 12. böhmischen Kürassier-Regiments, welches bisher in Ungarn garnisonirte und von dem jetzt die meisten langsam gegen die preußische Grenze zu marschiren, hier angerückt. Alle Züge verspäten sich der großartigen Militär-Transporte wegen oft um mehrere Stunden. Das Papiergeld fällt fortwährend und die Leute weigern sich mitunter sehr, Silbersechser auf Guldenzettel herauszugeben, so daß man in ungeheure Verlegenheiten kommen kann. Handel und Wandel ruhen gänzlich und die Lieferungen aller Art für militärische Zwecke sind kolossal, wie z. B. gestern ein einziger Viehhändler an 1800 ungarische Ochsen an das Gouvernement lieferte.

Ausland.

Paris, 12. Mai. Der passive Widerstand, den die öffentliche Meinung Europa's mit so seltener Einmüthigkeit den Kriegs-Ideen entgegensetzt, scheint gerade im Augenblicke der größten Gefahr seine Macht zu entwickeln. So ist man denn, fast dem Augenscheine zum Trotze, auch heute in den finanziellen sowohl wie in den offiziellen Kreisen der Meinung, daß die Krisis über ihren Höhepunkt hinaus sei. Der Kongreßplan soll Fortschritte machen, indem Frankreich, den englischen und russischen Vorstellungen weichend, jetzt seine Zustimmung gegeben, mit einer gemeinsamen Vermittlung thatsächlich den Anfang zu machen. Die drei Mächte sollen sich zunächst an das Wiener Kabinet gewandt haben, nicht um die Abtretung Venetiens zu verlangen, sondern um die Anfrage zu stellen, ob Oesterreich die Aufgabe einer friedlichen Verständigung mit Italien einem europäischen Areopag vorzulegen geneigt sei. Eine bejahende Antwort auf diese Frage sei allerdings fast gleichbedeutend mit der Abtretung Venetiens. So weit scheint die Angelegenheit aber noch nicht vorgerückt zu sein. Im Allgemeinen sieht man hier Kompensation für Oesterreich in den Donau-Fürstenthümern. In dieser Beziehung ist es beachtenswerth, daß die Konferenz dem Vernehmen nach sich für die Aufrechterhaltung des Status quo in den Fürstenthümern entschieden hat und auf dem Punkte steht, der Pforte die militärische Besetzung derselben zu gestatten. Wenn Frankreich sich zu diesem Abkommen herbeiläßt, so kann es allerdings nur die Absicht haben, die rumänische Frage für gewisse Eventualitäten offen zu halten. Fürst Metternich trägt noch immer am meisten dazu bei, hier den Glauben an die Möglichkeit einer Sinnesänderung Oesterreichs zu unterhalten. Man legt Werth auf eine zweistündige Konferenz des Fürsten mit der Kaiserin und glaubt als Gegenstand der Unterhaltung um so eher die venetianische Frage annehmen zu dürfen, als gleichzeitig Nigra eine lange Besprechung mit dem Kaiser hatte.

Florenz, 8. Mai. Krieg ist hier die Losung. Er ist in Italien durchaus populär, und jetzt, da die Regierung die Mannschaften sowohl zur See wie zu Lande zu den Fahnen ruft, und Alles mit Jubel denselben zuströmt, scheint dieser Krieg um so weniger zu vermeiden, als die ganze Bevölkerung ihn für nothwendig hält. Dabei herrscht nicht etwa eine überreizte Aufregung; nein, es äußert sich im Allgemeinen bei ganz ruhiger Auffassung und gehaltenem Benehmen die feste Ueberzeugung von der Nothwendigkeit des Krieges zur Eroberung Venetiens und zur späteren Wegnahme Roms. Wer Augen- und Ohrenzeuge dieser Stimmung ist, der muß sich sagen, daß eine Abrüstung unmöglich sei, weil sie der Zunder einer neuen Revolution werden könnte. Was wir an Kriegsmaterial bei den fortwährenden Transporten sehen, ist vortrefflich, die Armee in einem Zustande der Tüchtigkeit und in einer Begeisterung für ihre Ziele, daß es wirklich, wie man hier aussprechen hört, „ein Krieg aufs Messer" zu werden droht. (Aus einem Privatbriefe.)

Florenz, 10. Mai. Wenn Garibaldi Caprera verläßt, so ist der Anfang des Krieges so gut wie gewiß. Die Unterhandlungen zwischen dem Könige und Garibaldi sind in der letzten Zeit durch den Königlichen Ordonnanz-Offizier, Trezzi, vermittelt worden. Derselbe ist so eben wieder auf dem ihm speziell zur Verfügung gestellten Dampfboote nach Caprera abgereist, um dem General das Dekret über das Freikorps zu überbringen. Die Freiwilligen werden möglichst nach den Traditionen von 1859 organisirt und erhalten namentlich wieder das klassische rothe Hemd als Uniform. Bertani wird, wie damals, als Arzt in das Korps eintreten. Die Stärke desselben beträgt vorläufig 20,000 Mann mit 250 Guiden und 2 Bergbatterieen. Der König wird am 15. nach Piacenza abreisen und dort sein Hauptquartier nehmen. Man erwartet allgemein den Ausbruch des Krieges noch vor Ende dieses Monats. Italien kann nicht mehr zurück, es sei denn, daß eine diplomatische Lösung der venetianischen Frage gefunden werde.

Pommern.

Stettin, 15. Mai. Das Finanz-Ministerium veröffentlicht das Verzeichniß der in diesem Jahre pachtlos werdenden Domainen-Vorwerke. Unter ihnen befinden sich im Regierungsbezirk Stettin: Wildenbruch im Greifenhagener Kreise, mit 1639 Morgen Flächeninhalt; Peeselin im Demminer Kr. mit 2076 M.; Crien im Anklamer Kr. mit 1955 M.; im Kösliner Regierungsbezirk, im Kreise Neustettin: Brandschäferei (1758 M.), Galow (2384 M.), Schützenhof (1135 M.), Marienthron (962 M.), Neuhoff (1851 M.); im Stralsunder Regierungsbezirk, Kreis Franzburg: Grün Cordshagen (1600 M.), Hövet (1691 M.); im Grimmer Kreise: Bookhagen (1027 M.); im Greifswalder Kreise: Güstebin (2002 M.); im Kreise Bergen: Güttin, mit 2335 Morgen Flächeninhalt.

— Dem Privatförster Rhode zu Bonin im Kreise Regenwalde, ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

— Die „Ostf.-Ztg." schreibt: Die Landwehr ersten Aufgebots soll in der Stärke von 800 Mann pr. Bataillon mobil gemacht werden. Da nun bereits sehr zahlreich Landwehrleute zur Reserve eingezogen sind, weil die Reorganisation einen viel größeren Bedarf von Reserven veranlaßt, so sollen jetzt, wie wir hören, die drei jüngsten Jahrgänge des zweiten Aufgebots mit herangezogen und die fünf jüngsten Jahrgänge des Landsturms in das zweite Aufgebot der Landwehr zurückversetzt werden.

— Bei den gestern und vorgestern stattgefundenen Revisionen der Pferde hiesiger Privaten zu militärischen Zwecken soll eine weit größere Zahl als brauchbar notirt sein, als gebraucht wird. Letztere Zahl beläuft sich auf 164.

— Die Reserven des 42. Regiments gehen heute früh nach ihren Garnisonsorten, Stralsund und Swinemünde, wahrscheinlich per Dampfschiff ab.

— Der Auskultator Robert Henning von Heyden bei dem Appellationsgericht in Stettin ist zum Referendar ernannt.

— Der bisherige Gerichts-Assessor Koelpin in Naugard ist zum Rechtsanwalt bei dem Kreisgericht in Greifswald und zugleich zum Notar im Departement des Appellationsgerichts daselbst, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Grimmen, ernannt worden.

— Das neueste „Justiz-Ministerialblatt" Nr. 19 enthält: 1) Einen Beschluß des Königl. Ober-Tribunals vom 5. April d. J.: Die unrichtige Ausstellung eines Posteinlieferungsscheins ist auch dann nach §. 323 des Strafgesetzbuches zu bestrafen, wenn der Schein ein angeblich vom betreffenden Postbeamten selbst eingeliefertes Poststück zum Gegenstande hat, und seine Absicht lediglich dahin ging, vermittelst des Scheins eine gegen ihn verhängte Exekution hinauszuschieben. 2) Eine Verfügung des Königl. Ober-Tribunals vom 5. d. J: Auch im Skrutinialverfahren hat der um Vernehmung eines zur Ablegung eines förmlichen Zeugnisses Unfähigen requirirte Richter zu prüfen, ob derselbe mit dem Zeugeneide zu belegen sei. 3) Ein Erkenntniß des Königl. Gerichtshofes zur Entscheidung der Kompetenz-Konflikte vom 10. Februar d. J.: Wenn die Polizeibehörde die Besserung eines öffentlichen Weges durch Ziehung oder Räumung eines Grabens für nothwendig erachtet und die Ausführung dieser Maßregel einem ihr untergebenen Beamten überträgt, so kann der Letztere deshalb von demjenigen Grundbesitzer, welcher angeblich dadurch benachtheiligt worden ist, zur Erstattung des entstandenen Schadens nicht im Rechtswege belangt werden.

†† **Greifenberg i. P.**, 13. Mai. Auf den, in den Tagen am 9., 11. und 12. d. M. hier abgehaltenen Pferdemärkten sind 150 Pferde für 25,000 Thlr. zum Kavallerie- und Artillerie-Dienst angekauft worden.

Vermischtes.

Berlin. Der „H. K-" schreibt: Wenn ein Attentat aus politischen Motiven mit Recht allseitig verurtheilt wird, so scheint der „Attentäter" neuerdings desto mehr in Affection genommen zu sein; wohlverstanden, wir reden nicht von der Person, sondern von dem Wort „Attentäter", das uns in diesen Tagen, wohin wir blicken, in Telegrammen und Correspondenzen ohne Zahl begegnet, und doch ist das Wort so haarsträubend unrichtig gebildet, daß ein jeder Freund der deutschen Sprache davor zurückschaudern sollte, sich zum Mitschuldigen an seiner Einbürgerung zu machen. Das Wort ist, so viel wir uns erinnern, zuerst in einem Drehorgelliede aufgetreten, welches gelegentlich des Tschech'schen Attentats auf Se. Majestät König Friedrich Wilhelm IV. in Berlin auftauchte, in dem es hieß: „Abends um halb achte, als noch Niemand Böses dachte, kam der Schurke, graubemantelt, durch den Schloßhof hergewandelt; das ist Tschech, der Missethäter, Königsmörder, Attentäter u. s. w. Seitdem war das Wort der Vergessenheit (?) anheim gefallen, jetzt scheint es von der Drehorgel in die Zeitungspresse avanciren zu sollen. Wir möchten dringend dagegen protestiren. „Attentat" oder „Attentator" wären wenigstens richtig gebildete Worter; aber nieder mit dem „Attentäter"!

London. So groß ist die Anziehungskraft, welche das Schauspiel einer öffentlichen Erhängung noch auf die Masse ausübt, daß bei einer neulichen Exekution in Swansea sich von nah und fern über 20,000 Menschen einfanden. Zwei Frauen unter andern, aus einem 30 englische Meilen entfernten Orte, die den Bahnzug verfehlt hatten, machten den Weg zu Fuße, um sich das Schauspiel nicht entgehen zu lassen. — Wie aus Kentucky berichtet wird, sind dort unlängst zwei Menschen von der Volksjustiz hingerichtet worden.

Literarisches.

— Das Maiheft der „Zeitschrift für preußische Geschichte und Landeskunde" (Redakteur Prof. Dr. Foß, Verleger A. Bath in Berlin) liefert den Beweis, daß die Aufforderung, welche an der Spitze auch dieser Nummer steht, nicht ohne Erfolg geblieben ist. Die Redaktion fordert nämlich dazu auf, die preußische Finanzverwaltung einer eingehenden Betrachtung und Bearbeitung zu unterziehen. Mit Bezug darauf bringt dies Heft eine zweite Arbeit des Dr. A. Kotelmann. Wenn der erste Aufsatz des genannten Verfassers aus noch ungedruckten Quellen die Finanzverwaltung Albrecht Achills in seinen fränkischen Besitzthümern darstellt, so behandelt diese Arbeit die Thätigkeit des genannten Fürsten in Bezug auf die Mark. Der Kurfürst fand hier bei seinem Regierungsantritt sehr schwierige Verhältnisse. Das Land war mit großen Schulden belastet, deren Tilgung viel Energie erforderte. Wie gewöhnlich trat der Adel und traten die Städte dem Fürsten bei der Ordnung der finanziellen Verhältnisse entschieden entgegen. Albrecht Achilles hat nun mit großer Umsicht die Verwaltung der Kurfürstlichen Gefälle geordnet und dieselben der Willkür der Päpste zu entziehen versucht. Bei diesen Untersuchungen ergiebt es sich als ein neues und überraschendes Resultat, daß der Fürst, durch die Finanzverhältnisse gezwungen, dem Adel bedeutende Rechte über die Bauern eingeräumt und wesentlich dazu beigetragen hat, daß die Stellung der Bauern eine ungünstigere und die Hörigkeit eine immer mehr vollendete Thatsache wurde. Auch die Städte litten damals, aber zum Theil durch ihre Schuld. Unzeitiges Sträuben gegen nöthige Finanzmaßregeln vereinzelte sie und bewog den Fürsten, dem Adel zu versprechen, daß die Städte nicht mehr die Erlaubniß erhalten sollten, selbstständig gegen die adeligen Wegelagerer vorzugehen. — Wenn dieser Aufsatz uns in eine längst vergangene Zeit zurückführt, so liefert das Heft zwei andere Aufsätze, welche für die Gegenwart von Interesse sind. Der erste behandelt das Werk: Geheimnisse des sächsischen Kabinets. Dieses Werk, dessen erster Theil bis jetzt nur erschienen ist, stützt sich auf archivarische Quellen. Der Verfasser desselben ist ein oberflächlicher Arbeiter, aber voll von sächsischer Phrasen und Redensarten. Dr. Cauer weist ihm überall seine Fadenscheinigkeit nach und zeigt, wie der hochgeborene sächsische Graf — denn ein solcher ist wahrscheinlich der Verfasser — nicht Friedrich d. G. als einen Verbrecher, sondern vielmehr die damalige sächsische Regierung als eine bodenlos jämmerliche darstellt. Man kann hier vollkommen das Sprüchwort anwenden: Wer einem Andern eine Grube gräbt, fällt selbst hinein. Die zweite Arbeit, welche jetzt gerade von Interesse ist, ist eine Instruktion, die Friedrich d. Gr. seinem Gesandten Podewils im Jahre 1786 gegeben hat, als er ihn nach Wien schickte. Bibliographie und Sitzungsberichte füllen die letzten Seiten des Heftes.

Neueste Nachrichten.

Ratibor, 13. Mai, Abends. Gestern Vormittag haben österreichische Truppen die böhmisch-schlesische Grenze zwischen Oderberg und Pruchna besetzt. In die an der Eisenbahn liegenden böhmischen Dörfer Pietrowitz und Seibersdorf sind Kroaten eingerückt.

Kassel, 14. Mai. Durch Ordre vom gestrigen Tage sind die kurhessischen Truppen auf den Aktivstand gesetzt. Die Einberufung der Reserven unterbleibt vorerst.

Frankfurt a. M., 14. Mai, Mittags. Die Bank erhöht von morgen den 15. d. M. ab den Diskont von 6 auf 7 Prozent.

Augsburg, 13. Mai. Im venetianischen Gebiete stehen nur vier und eine halbe Division österreichischer Truppen zur Verwendung gegen Italien. Die übrigen Truppen werden per Eisenbahn nach Böhmen und Mähren dirigirt. Gestern wurden Husaren befördert, denen Dragoner folgen werden. Das Hauptheer konzentrirt sich gegen Preußen.

Brüssel, 14. Mai, Vormittags. Der Prinz von Oranien ist zum Besuche am hiesigen Hofe eingetroffen. Man legt diesem ersten Besuche des holländischen Prinzen hier eine große Wichtigkeit bei.

London, 14. Mai, Morgens. „Reuter's Office" meldet: Das Bombardement von Valparaiso bestätigt sich vollkommen. Wie gemeldet wird, hat der Admiral Nunez die Instruktion erhalten, alle chilenischen und peruvianischen Häfen zu zerstören. Zu Quinto ist eine Konvention zwischen Chili und Peru unterzeichnet worden, durch welche Ecuador Subsidien bewilligt werden.

Der Dampfer „La Plata" ist mit einer Baarfracht von 421,883 Dollars in Southampton eingetroffen.

Kopenhagen, 13. Mai, Nachmittags. Durch Reskript des Königs werden Neuwahlen für den Reichstag ausgeschrieben. Die Wahlen zum Volksthing sollen im ganzen Königreiche am 4., für das Landsthing am 23. Juni stattfinden.

Schiffsberichte.

Swinemünde, 13. Mai, Vormittags. Angekommene Schiffe: Laurel, Aitkin von Sunderland. Wind: SSW. 8 Schiffe in Sicht. Revier 14 10/12 F. — Nachmittags: Tilsit (SD), Breitsprecher von Stockholm; Memel-Packet (SD), Wendt von Memel; Der Friede, Facks; Anna, Bleckert von Sunderland; Activ, Spiegelberg von Liverpool; Brutus, Borgwardt von Saßnitz. 6 Schiffe in Sicht. Wind: N.

— 14. Mai. Onward, Lomes von Workington; Anna Mary, Jones von Cisme; Theodor, Lech (? Fich) von Grangemouth; Isabella, Froud von Troon; Swan, Thompson von Sunderland; Oak, Bilton von Swansea; Alfred, Tesnow; Beatitude, Ramsay von Sunderland; letzte 5 löschen in Swinemünde. 9 Schiffe in Sicht. Wind: NW. Revier 14 F. 5 1/2 Z.

Börsen-Berichte.

Berlin, 14. Mai. Weizen effektiv unbeachtet, Termine nominell. Roggen in loco wurden nur Kleinigkeiten zur untenstehenden Notiz umgesetzt, Termine unterlagen heute mehrfachen Schwankungen, im Ganzen machte sich eine feste Stimmung geltend, wozu wohl hauptsächlich größere Deckungsankäufe Veranlassung gaben, die nur zu wesentlich besseren Preisen auszuführen waren. Der Markt schließt zu letzten Notirungen in ziemlich fester Haltung. Gek. 1000 Ctr. Hafer zur Stelle fand schweres Placement. Termine flau und billiger. Gek. 1800 Ctr.

Rüböl matt eröffnend, befestigte sich schließlich, indem sich Abgeber für Loco und nahe Lieferung knapp machten. Der Schluß ist gegen Sonnabend wenig verändert. Gek. 200 Ctr. Spiritus wurde gegen Sonnabend im Preise wesentlich gedrückt, erholte sich aber ebenfalls, wie die übrigen Artikel, und schloß wieder ca. 1/4 Rt. besser. Gek. 70,000 Quart.

Weizen loco 40—70 Rt. nach Qualität, Lieferung pr. Mai-Juni, Juni-Juli, Juli-August 60 Rt. Br., September-Oktober 60 1/2 Rt. Br., 59 1/2 Gd.

Roggen loco 81—82pfd. 38 Rt. ab Kahn bez., abgelaufene Anmeldungen 36 1/4, 36 Rt. bez., Mai und Frühjahr 37—1/2—36 3/4—37 1/2 Rt. bez. u. Br., Mai-Juni do., Juni-Juli 38 1/4—3/4—38—3/4 Rt. bez., Juli-August 39 1/4, 40, 39 1/8, 40 Rt. bez., Sept.-Oktober u. Oktober-November 39 3/4-40 1/2 Rt. bez. u. Br.

Gerste große und kleine 32—42 Rt. per 1750 Pfd.

Hafer loco 25—29 Rt., schles. 26—28 1/2 Rt. bez., Mai u. Frühj. 27 3/4 Rt. bez., Mai-Juni 27 3/4—27 Rt. bez., Juni-Juli und Juli-August 28 1/4—27 3/4 Rt. bez., Sept.-Okt. 26 1/4 Rt. bez.

Erbsen, Kochwaare 54—62 Rt., Futterwaare 46—52 Rt.

Rüböl loco 15 1/4 Rt. bez., Mai 15 1/8, 1/4 Rt. bez., Mai-Juni 13 bis 1/4 Rt. bez., Septbr.-Oktober 11 11/12, 1/4, 1/6 Rt. bez. u. G., 1/3 Br.

Leinöl loco 14 3/4 Rt.

Spiritus loco ohne Faß 12—11 7/8 Rt. bez., Mai und Mai-Juni 12 1/4 bis 11 5/6, 11/12 Rt. bez. u. Gd., 12 Br., Juni-Juli 12 5/6, 1/3, 1/12 Rt. bez. u. Gd., 2/3 Br., Juli-August 13 5/6, 1/3, 1/2 Rt. bez. u. Gd., 7/12 Br., August-Septbr. 14 1/6, 13 5/6, 14 Rt. bez. u. G., 1/12 Br., Septbr.-Oktbr. 14 1/2 bis 1/6, 1/4 Rt. bez. u. Gd., 1/3 Br.

Hamburg, 14. Mai. Weizen fest, Mai-Juni 109 Rt., Juni-Juli 111 Rt., Juli-August 113 1/2 Rt., September-Oktober 112 Rt. Roggen behauptet, Mai-Juni 72 1/2 Rt. Gd., Juni-Juli 73 1/2 Rt. Br., Juli-August 74 Rt. Br., Septbr.-Oktober 73 Rt. Rüböl Mai 32 Mk. 12 Sch. Oktober 25 Mk. 2 Sch.

Berliner Börse vom 14. Mai 1866.

Dividende pro 1865.		Zf		
Aachen-Düsseldorf	$3\frac{1}{2}$	$3\frac{1}{2}$	—	—
Aachen-Mastricht	0	4	25	bz
Amsterd.-Rotterd.	$7\frac{1}{4}$	4	90	bz
Bergisch-Märk. A.	9	4	124	bz
Berlin-Anhalt	13	4	167	bz
Berlin-Hamburg	$9\frac{1}{2}$	4	130	bz
Berlin-Pots.-Mgdb.	16	4	165	bz
Berlin-Stettin	—	4	$112\frac{1}{2}$	G
Böhm. Westbahn	—	5	$43\frac{1}{4}$	bz
Bresl.-Schw.-Freib.	9	4	109	bz
Brieg-Neisse	$5\frac{5}{12}$	4	65	G
Cöln-Minden	—	4	128	bz
Cos.-Odb. (Wilhb.)	$2\frac{1}{4}$	4	42	bz
do. Stamm.-Pr.	—	$4\frac{1}{2}$	—	B
do. do.	—	5	—	B
Löbau-Zittau	—	4	—	B
Ludwigsh.-Bexbach	10	4	125	bz
Magd.-Halberstadt	—	4	165	B
Magdeburg-Leipzig	—	4	—	—
Mainz-Ludwigsh.	—	4	108	bz
Mecklenburger	3	4	50	bz
Niederschl.-Märk.	—	4	72	bz
Niederschl. Zweigb.	—	4	—	bz
Nordb., Fr.-Wilh.	—	4	$47\frac{1}{2}$	bz
Oberschl. Lt. A. u.C.	$10\frac{2}{3}$	$3\frac{1}{2}$	128	bz
do. Litt. B.	$10\frac{2}{3}$	$3\frac{1}{2}$	112	bz
Oesterr.-Frz. Staats	—	5	80	bz
Oppeln-Tarnowitz	$3\frac{1}{4}$	5	57	bz
Rheinische	—	4	92	bz
do. St.-Prior.	—	4	—	B
Rhein-Nahebahn	0	4	$20\frac{1}{2}$	bz
Rh.-Cref.-K.-Gladb.	5	$3\frac{1}{2}$	—	—
Russ. Eisenbahnen	—	5	66	bz
Stargard-Posen	$4\frac{1}{2}$	$3\frac{1}{2}$	75	bz
Oesterr. Südbahn	—	$4\frac{1}{2}$	77	bz
Thüringer	—	5	110	bz

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	—	—
do. II. Emission	4	—	bz
do. III. Emission	$4\frac{1}{2}$	—	B
Aachen-Mastricht	$4\frac{1}{2}$	—	bz
Aachen-Mastricht II.	5	—	bz
Bergisch-Märk. conv.	$4\frac{1}{2}$	—	bz
do. do. II.	$4\frac{1}{2}$	—	B
do. do. III.	$3\frac{1}{2}$	66	bz
do. do. III. B.	$3\frac{1}{2}$	66	bz
do. do. IV.	$4\frac{1}{2}$	73	bz
do. do. V.	$4\frac{1}{2}$	80	bz
do. Düss.-Elb.	4	—	G
do. do. II.	$4\frac{1}{2}$	—	
do. Drt.-Soest	4	—	bz
do. do. II.	$4\frac{1}{2}$	—	B
Berlin-Anhalt	4	—	B
do. do.	$4\frac{1}{2}$	83	G
Berlin-Hamburg	4	—	G
do. do. II.	4	—	B
Berl.-P.-Mgd. A.	4	82	G
do. do. B	4	—	bz
do. do. C.	4	$75\frac{1}{2}$	G
Berlin-Stettin	$4\frac{1}{2}$	—	G
do. do. II.	4	$77\frac{1}{2}$	G
do. do. III.	4	—	B
do. do. IV.	$4\frac{1}{2}$	80	bz
Bresl.-Freib. D.	$4\frac{1}{2}$	—	
Cöln-Crefeld	$4\frac{1}{2}$	—	G
Cöln-Minden	$4\frac{1}{2}$	—	bz
do. do. II.	5	94	bz
do. do.	4	76	bz
do. do. III.	4	75	G
do. do.	$4\frac{1}{2}$	88	bz
do. do. IV.	4	75	bz
Cosel-Oderberg	4	—	bz
do. do. III.	$4\frac{1}{2}$	—	B
Magd.-Halberst.	$4\frac{1}{2}$	$91\frac{1}{2}$	G
- - Wittenb.	3	53	bz
Magd.-Wittenb.	$4\frac{1}{2}$	—	B
Mosk. Rjäs gar.	5	$68\frac{1}{2}$	B
Niederschl.-Mrk.	4	72	G
do. do. conv.	4	—	B
do. do. - III.	4	72	G
do. do. - IV.	$4\frac{1}{2}$	70	G
Niedschl.Zwb.C.	5	—	B
Oberschl. A.	4	—	G
do. B.	$3\frac{1}{2}$	—	bz
do. C.	4	—	B
do. D.	4	—	B
do. E.	$3\frac{1}{2}$	67	G
do. F.	$4\frac{1}{2}$	—	B
Oesterr. Franz.	3	200	B
Rheinische	4	—	G
do. v. St. gar.	$3\frac{1}{2}$	—	B
do. 1858. 60.	$4\frac{1}{2}$	80	G
do. 1862.	$4\frac{1}{2}$	80	G
do. v. St. gar.	4	87	G
Rhein-Nahe. gar.	$4\frac{1}{2}$	77	bz
do.II. Em.gar.	$4\frac{1}{2}$	77	bz
Rjäsan-Koslov	5	68	bz
Rig-Dünab.	5	—	B
Ruhr-Cref. K. G.	$4\frac{1}{2}$	—	G
do do II	4	—	G
do do III	$4\frac{1}{2}$	—	B
Stargard-Posen	4	—	G
do do II	$4\frac{1}{2}$	—	B
do do III	$4\frac{1}{2}$	—	B
Südösterr.	3	175	bz
Thüringer	4	80	G
do III	4	80	G
do IV	$4\frac{1}{2}$	--	bz

Preussische Fonds.

Freiwillige Anl.	$4\frac{1}{2}$	80	G
Staatsanl. 1859	5	90	bz
do. 54, 55, 57, 59, 56, 64	$4\frac{1}{2}$	80	bz
do 50/52	4	74	bz
do 1853	4	74	bz
do 1862	4	74	bz
Staatsschuldsch.	$3\frac{1}{2}$	65	bz
Staats-Pr.-Anl.	$3\frac{1}{2}$	100	bz
Kur- u. N. Schld.	$3\frac{1}{2}$	—	bz
Odr.-Deich.-Obl.	$4\frac{1}{2}$	—	bz
Berl. Stadt-Obl.	$4\frac{1}{2}$	80	G
do do	$3\frac{1}{2}$	—	bz
Börsenh.-Anl.	5	$100\frac{3}{4}$	B
Kur- u. N. Pfdbr.	$3\frac{1}{2}$	69	bz
do neue	4	78	bz
Ostpreuss.Pfdbr.	$3\frac{1}{2}$	64	G
do -	4	$70\frac{1}{4}$	bz
Pomm. -	$3\frac{1}{2}$	67	bz
do -	4	78	G
Posensche -	4	—	—
do neue	$3\frac{1}{2}$	—	B
do -	4	76	bz
Schlesische	$3\frac{1}{2}$	—	bz
Westpreuss.	$3\frac{1}{2}$	$63\frac{3}{4}$	G
do	4	71	bz
do neue	4	$68\frac{1}{2}$	bz
Kur- u.N.Rentbr.	4	72	bz
Pommer.Rentbr.	4	72	bz
Posensche -	4	—	B
Preuss. -	4	—	bz
Westf.-Rh. -	4	—	bz
Sächsische -	4	80	bz
Schlesische -	4	72	B
Hypothek.-Cert.	$4\frac{1}{2}$	$100\frac{1}{4}$	B

Ausländische Fonds.

Oesterr. Mct.	5	42	bz
do. Nat.-Anl.	5	45	bz
do 1854r Loose	4	49	G
do Creditloose	—	52	B
do 1860r Loose	5	53	bz
do 1864r Loose	—	$28\frac{1}{2}$	bz
do 1864r Sb.A.	5	$48\frac{1}{2}$	G
Italienische Anl.	5	41	bz
Insk. b. Stg. 5. A.	5	51	G
do. do. 6. A.	5	74	G
Russ.-engl. Anl.	5	80	B
do do	3	47	B
do do 1862	5	76	bz
do.do.1864 holl.	5	88	B
do.do.1864 engl.	5	84	B
Russ.Prämien-A.	5	$72\frac{1}{2}$	bz
Russ. Pol.Sch.-O.	4	54	G
Cert. L. A. 300 Fl.	—	75	B
Pfdbr. n. in S.-R.	4	51	bz
Part.-Obl. 500 Fl.	—	70	B
Amerikaner	6	$67\frac{3}{4}$	bz
Kurhess. 40 Thlr.	—	48	bz
N. Badisch. 35 Fl.	—	$25\frac{1}{2}$	bz
Dessauer Pr.-A.	$3\frac{1}{2}$	—	B
Lübeck. do.	$3\frac{1}{2}$	45	B
Schwd. 10 Thl.-L.		$9\frac{7}{8}$	B

Wechselcours.

Amsterdam kurz	$5\frac{1}{2}$	142	bz
do. 2 Mon.	$5\frac{1}{2}$	140	bz
Hamburg kurz	$3\frac{1}{2}$	$151\frac{1}{2}$	bz
do. 2 Mon.	$3\frac{1}{2}$	149	bz
London 3 Mon.	6	6 17	bz
Paris 2 Mon.	$3\frac{1}{2}$	79	bz
Wien Oest. W. 8 T.	5	$77\frac{1}{4}$	bz
do. do. 2 M.	$5\frac{1}{2}$	$75\frac{3}{4}$	bz
Augsburg 2 M.	5	56 20	bz
Leipzig 8 Tage	6	$99\frac{5}{6}$	G
do. 2 Mon.	7	$98\frac{5}{6}$	G
Frankf. a. M. 2 M.	$4\frac{1}{2}$	56 22	bz
Petersburg 3 W.	6	$73\frac{1}{2}$	bz
do. 3 Mon.	6	$72\frac{3}{4}$	bz
Warschau 8 Tage	6	$67\frac{1}{2}$	bz
Bremen 8 Tage	5	110	bz

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1864.		Zf.		
Preuss. Bank-Anth.	$10\frac{14}{15}$	$4\frac{1}{2}$	111	bz
Berl. Kassen-Verein	$8\frac{1}{4}$	4	125	G
Pomm. R. Privatbank	—	4	80	B
Danzig	$7\frac{3}{10}$	4	90	B
Königsberg	$6\frac{1}{2}$	4	98	B
Posen	$6\frac{1}{2}$	4	83	B
Magdeburg	$5\frac{1}{2}$	4	85	B
Pr. Hypothek-Vers.	$11\frac{1}{2}$	4	104	B
Braunschweig	0	4	75	B
Weimar	$6\frac{1}{2}$	4	85	B
Rostock (neue)	—	4	100	B
Gera	$7\frac{5}{8}$	4	97	B
Thüringen	4	4	60	B
Gotha	$7\frac{1}{2}$	4	83	B
Dess. Landesbank	$7\frac{1}{2}$	4	70	B
Hamburger Nordb.	9	4	100	B
do. Vereinsb.	$8\frac{19}{32}$	4	102	G
Hannover	—	4	70	G
Bremen	$6\frac{1}{2}$	4	109	B
Luxemburg	6	4	63	B
Darmst. Zettelbank	$7\frac{1}{2}$	4	92	G
Darmstadt	$6\frac{1}{2}$	4	65	bz
Leipzig	—	4	65	B
Meiningen	7	4	75	G
Koburg	$8\frac{1}{4}$	4	70	B
Dessau	0	0	$2\frac{1}{2}$	B
Oesterreich	—	4	51	bz
Genf	—	4	22	bz
Moldauische	0	4	$12\frac{1}{2}$	G
Disc.-Comm.-Anth.	—	4	78	bz
Berl. Handels-Gesellsch.	8	4	$79\frac{1}{2}$	bz
Schles. Bank-Verein	—	4	88	B
Ges. f. Fab. v. Eisbd.	$5\frac{1}{2}$	5	62	bz
Dess. Cont.-Gas-Ak.	11	5	113	bz
Hörder Hütten	—	5	95	B
Minerva Bergw.-A.	—	5	$24\frac{1}{2}$	bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. Bkn. m. R.	$99\frac{9}{10}$ G	Napoleons	5 $12\frac{1}{2}$ bz
- - ohne R.	$97\frac{1}{2}$ bz	Louisd'or	112 bz
Oest. öst. W.	$78\frac{3}{4}$ bz	Sovereign	6 22 G
Poln. Bankn.	— —	Goldkronen	9 9 G
Russ. Bankn.	$67\frac{3}{4}$ bz	Goldpr. Z.-Pf.	470 B
Dollors	1 $12\frac{7}{8}$ bz	Friedrichsd.	117 bz
Imperialien	5 18 B	Silber	29 29 G
Dukaten	3 $6\frac{1}{2}$ G		

Familien-Nachrichten.

Geboren: Ein Sohn: Hrn. Post-Expedient Grützmacher (Demmin). — Eine Tochter: Herrn Adolph Sell (Stettin).

Gestorben: Herr Friedrich Schultz, pens. Gensdarm [77 J.] (Stettin). — Arbeiter Karl Panzlaff (Stettin).

Durch allerhöchste Kabinets-Ordre vom 8. Mai c. ist die Mobilmachung des 2. Armee-Corps befohlen. Alle augenblicklich außer Controle stehenden Mannschaften des Beurlaubtenstandes, welche sich zur Zeit im Bezirk des 2. Armee-Corps aufhalten, haben sich ungesäumt bei der nächsten Landwehr-Behörde zu melden.

Berlin, den 8. Mai 1866.

Das General-Commando 2. Armee-Corps.

Bekanntmachung.

Berlin-Stettiner Eisenbahn.



Die ordentliche General-Versammlung der Berlin-Stettiner Eisenbahn-Gesellschaft findet in diesem Jahre

am 31. Mai c., Vormittags 10 Uhr, hier im Börsenhause

statt.

Wir laden zu derselben ergebenst mit dem Bemerken ein, daß die Feststellung des Stimmrechts und die Aushändigung der Eintrittskarten für diese General-Versammlung gegen Präsentation der Actien

in Berlin am 26. März cr., Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr, in unserm dortigen Bahnhofsgebäude;

außerdem

am 29. und 30. Mai cr. in dem Verwaltungsgebäude unserer Gesellschaft in der Neustadt hierselbst, während der vorgedachten Stunden

erfolgt.

Es werden dabei die Aktien, auf welche Eintrittskarten ertheilt sind, mit einem **die Jahreszahl 1866 enthaltenden Stempel in schwarzer Farbe** versehen, und kann auf so gestempelte Aktien bei ihrer etwaigen abermaligen Produktion für diese General-Versammlung ein ferneres Stimmrecht nicht ertheilt werden.

Für spät Zureisende wird die Prüfung der Legitimation und die Ertheilung der Eintrittskarten ausnahmsweise noch an dem Versammlungstage in der Zeit von **8 bis 9 Uhr Morgens** — soweit dieselbe dazu ausreicht — in dem Verwaltungsgebäude unserer Gesellschaft in der Neustadt hierselbst erfolgen. Später und am Versammlungsorte ist dies unthunlich.

Die Uebersicht der zu verhandelnden Gegenstände, sowie die für diese General-Versammlung erstatteten Verwaltungsberichte können in den letzten 8 Tagen vor der General-Versammlung in dem Sekretariats-Lokale des Verwaltungsgebäudes unserer Gesellschaft in der Neustadt hierselbst entgegengenommen werden.

Stettin, den 20. April 1866.

Der Verwaltungsrath der Berlin-Stettiner Eisenbahngesellschaft.

Pitzschky. Schlutow. Meyer.

Oberschlesische, Breslau-Posen-Glogauer, Stargard-Posener Eisenbahn.

Mit höherer Genehmigung finden die in den zusätzlichen Bestimmungen des Betriebs-Reglements für die Staats- und unter Staats-Verwaltung stehenden Eisenbahnen (Seite 25, §. 3, II. 4) für die Versendung von Aether gegebenen Vorschriften auch für den Transport von „Schwefelkohlenstoff" Anwendung.

Breslau, den 8. Mai 1866.

Königliche Direktion der Oberschlesischen Eisenbahn.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von ca. 200 Last Newcastler Hastings-Hartly-Steinkohlen, bester Qualität, zum diesjährigen Betriebe der hiesigen Königlichen Baggerfahrzeuge soll im Wege der Submission an den Mindestfordernden vergeben werden.

Offerten sind bis

zum 18. Mai cr.

versiegelt mit der Aufschrift „Offerte zur Kohlenlieferung für die Königlichen Baggerfahrzeuge", an den Unterzeichneten portofrei einzusenden, und sollen an diesem Tage

Vormittags 12 Uhr

eröffnet werden.

Die bezüglichen Bedingungen liegen in den Vormittagsstunden bis 1 Uhr in meinem Bureau — Königliches Schloß, Eingang vom Münzhofe, parterre — zur Einsicht bereit.

Stettin, den 10. Mai 1866.

Der Wasser-Bau-Inspektor.
gez. **A. Wernekinck.**

Offene Lehrerstelle.

An der zur höheren Bürgerschule zu erweiternden Wilhelmsschule hierselbst soll zum 1. Oktober cr. die Stelle eines ordentlichen Lehrers besetzt werden. Gehalt 500 Thlr. Gefordert wird die facultas docendi in Mathematik, oder in Chemie oder in Physik für die Prima einer Realschule. Bewerber wollen ihre Meldungen schleunigst an uns einreichen.

Wolgast, den 2. Mai 1866.

Der Magistrat.

Der Neubau eines Pfarrhauses nebst Zubehör in Kronheide, welcher incl. der Hand- und Spanndienste auf 5036 Thlr. 3 Sgr. 2 Pf. veranschlagt worden ist, soll dem Mindestfordernden in Entreprise überlassen werden. Zur Entgegennahme der Forderungen habe ich einen Termin auf

Sonnabend, den 19 d. M., Vorm. 10 Uhr

im landräthlichen Büreau hierselbst angesetzt, zu dem qualificirte Bauunternehmer hierdurch mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Kosten-Anschläge, Zeichnungen und Bedingungen in den gewöh lichen Dienststnnden eingesehen werden können.

Bemerkt wird noch, daß die Hand- und Spanndienste theils in Gelde mit 377 Thlr., theils in natura im Werthe von 285 Thlr. geleistet werden.

Greifenhagen, den 9. Mai 1866.

Der Landrath
Coste.

Indem wir unsern gütigen Freunden und Gönnern für die uns zu unserer Lotterie so freundlich gespendeten Gaben den wärmsten Dank sagen, erlauben wir uns an Alle, die uns noch Geschenke zugedacht haben, die Bitte, ihre Gaben uns bis Mittwoch, den 16. d. Mts. gütigst zuzusenden, da am Sonnabend vor Pfingsten im Saale der Loge in der Neustadt die Ausstellung der hübschen Arbeiten und Geschenke beginnen soll. Um zahlreichen Besuch bittend, erinnern wir daran, daß Loose à 5 Sgr. bei den Vorsteherinnen und während der Ausstellung zu haben sind. Der Saal wird von 10 Uhr des Morgens bis 6 Uhr Abends geöffnet sein; an den Festtagen um 11 Uhr, und hoffen wir daß die Liebe unserer Mitbürger sich auch an diesem Werk des Friedens, mit gewohnter Freigebigkeit betheiligen wird.

Stettin, den 13. Mai 1866.

Der Vorstand des G.-Ad.-Frauen-Vereins.

Deutscher Journalistentag.

Unter den gegenwärtigen politischen Verhältnissen hält es der Vorort des deutschen Journalistentages für zweckmäßig, die auf den 20. und 21 Mai c. anberaumte

dritte Jahresversammlung zu vertagen,

mit dem Vorbehalte, im Einvernehmen mit anderen Mitgliedern des Journalistentages die Zeit zu bestimmen, zu welcher später die dritte Jahresversammlung desselben stattfinden wird.

Berlin, den 8. Mai 1866.

Der Vorort.

Pianoforte-Magazin von G. Wolkenhauer
in Stettin, Louisenstrasse No. 13 am Rossmarkt.

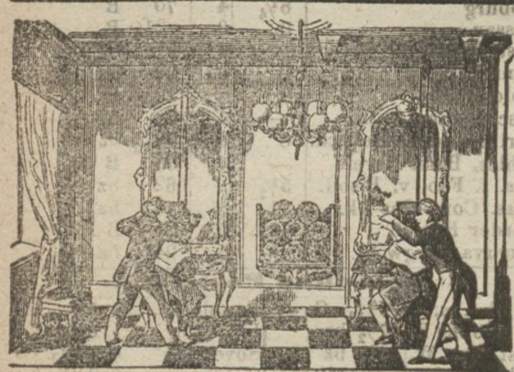
Reichhaltig assortirtes Lager von
Concert-, Salon- u. Stutz-Flügeln, Pianos, Pianinos, Harmoniums u. Harmonicordes,
aus den bestrenommirten Fabriken von Paris, Wien, Leipzig, Dresden, Cassel, Stuttgart, Braunschweig, New-York und Berlin.

Vollständiges Lager der Fabrikate von
C. Bechstein und **W. Biese** in Berlin, Königl. Hof-Pianoforte-Fabrikanten.
Steinweg in Braunschweig. **Henri Herz** in Paris.

Charles Voigt in Paris.
Merchlin in Berlin.
Jacob Czapka in Wien.
Julius Gräbner in Dresden.
Carl Scheel in Cassel.
J. & P. Schiedmayer in Stuttgart.
J. G. Irmler in Leipzig.
Ernst Irmler in Leipzig.
Hölling & Spangenberg in Zeitz.
F. Dörner in Stuttgart
C. Lockingen in Berlin.
Mädler, Schönleber & Co. in Stuttgart.

Für jedes aus dem Magazin bezogene Instrument wird eine contractliche Garantie von 5 Jahren der Art gewährt, dass etwa mangelhafte Instrumente sofort durch Umtausch ohne Nachzahlung ersetzt werden.

Sämmtliche Instrumente sind nach der neuesten Construction gebaut und werden zu **Fabrikpreisen** verkauft. — Gebrauchte Instrumente werden in Zahlung angenommen. — Auswärtige Bestellungen werden prompt und gewissenhaft ausgeführt.



Auf die in meinem
Salon zum Haarschneiden u. Frisiren
aufgestellte
Englische Maschine
zum Treiben der
mechanischen Kopfbürste
mache ich ergebenst aufmerksam.

Die Bürsten sind in allen Nummern vorräthig und kommen je nach der **Haarstärke oder Empfindlichkeit der Kopfhaut** zur Anwendung.

B. Henry, Coiffeur,
Schulzenstraße Nr. 5.

Die allgemeine Frage,
wie es möglich ist, bei solch billigen Preisen bestehen zu knnen, liegt lediglich in meinem Wahlspruch:
„Die Menge muss es bringen."
Von diesem Principe ausgehend, habe ich bekanntlich die Preise derartig gestellt, daß es dem Bemittelten wie Unbemittelten möglich ist, sich gute und dauerhafte Waaren für den billigsten Preis zu beschaffen. Demnach empfehle
1 vollständigen Sommer-Anzug schon von Thlr. 4 bis 30. —
1 schwarzen Tuch-Anzug " " " 10 " 25. —
Paletots, Joppen, Jaquettes, Beinkleider und Westen in der größten noch nie dagewesenen Auswahl zu den billigsten Preisen. —

Knaben-Garderobe
in den neuesten Facons und den billigsten Jahrmarktspreisen. — Turn-Anzüge von 1 Thlr. 10 Sgr. an.

Arbeits-Anzüge
in allen Gattungen um damit zu räumen, zu jedem nur annehmbaren Gebot unter Garantie der Haltbarkeit. — Nicht convenirende Gegenstände tausche bereitwilligst um.

19. Louis Asch, untere Schulzen-Straße. 19.

Fertige Strohsäcke,
6/4 breit, 3 Ellen lang, 15 Sgr.
Bettlaken,
3 Ellen lang, 1 Thlr., empfiehlt
Ephraim Krombach,
9. Heumarkt 9.

Feldmenagen,
sowie **Taschen-Eßbestecke** und **Proviantaschen** für Offiziere, empfehlen
Moll & Hügel,
Schulzenstraße 21.

Französische Handschuhfärberei
in 13 prachtvollen Farben mit Garantie. Bestellungen bei
M. Braun,
kleine Dom- und Roßmarktstraßen-Ecke.

Wirthschafts- u. Aussteuer-Magazin
von
Moll & Hügel,
Schulzenstraße 21,
empfehlen:
Eiserne Klappbettstellen mit Drillich und Matratze, Garten- und Balkonmöbel von Eisen und Haselnuß.
Fußboden-Glanz-Lack
von **Franz Christoph in Berlin. Alleiniges Lager** bei

Berliner Strohhut-Wäsche.
Strohhüte jeden Geflechts, zum Waschen, Modernisiren und Färben besorgt sauber und pünktlich
R. Felix, Färberei-Annahme, Mönchenstraße Nr. 21.

Seegras und Seegras-Matratzen nebst Kopfkeil billigst bei F. Liefert, Schuhstraße 23, 3 Tr.

Die neue
Seifen-Handlung,
Grünhof, Grenzstraße Nr. 9 d,
empfiehlt ihr reichhaltiges Lager aller Sorten Haus- und Faßseifen, sowie Toiletten-, Fleck- und medizinische Seifen, sowie alle zur Wäsche gehörigen Artikel zu den billigsten Stadtpreisen.

F. Knick,
40, obere Schulzenstr. 40,
1 Treppe hoch,
empfiehlt sein vollständig assortirtes Lager von Damen- und Kinder-Stiefeln in Leder, schwarzen und farbigen Zeugen, Morgenschuhen, Leder- und Gummi-Galoschen. Schwarze Zeug-Gamaschen von 1 Thlr. 10 Sgr. an. Bestellungen nach Maaß oder Probestiefel prompt.

Comptoirpulte nebst Sessel, Laden-Repositorien zum Materialwaaren-Geschäft, Ladentische, verschiedene größere Repositorien mit Fächern und Glasthüren, 1 Garderobenspind, Briefspinde sind billig zu verkaufen **Viktoriaplatz Nr. 5.**

Gesundheits-Chocolade, Chocoladenpulver, Cacao-Masse, exstrafeines entoeltes Caracas-Cacao-Pulver, Cacao-Thee, Racahout des Arabes, Arowroot, präparirtes Gerstenmehl und Bullrichs-Salz, billigst bei
Hermann Tiede,
Stettin, Frauenstrasse No. 24.

Rüdersdorfer Steinkalk,
vom **Dominium Fürstenflagge**, jederzeit ganz frisch gebrannt, in jeder beliebigen Quantität zu haben bei
Rudolf Krohn,
Comtoir: Handelshalle, 2 Treppen.

Im Sarg-Magazin
der
Tischler- und Stuhlmacher-Innung,
Breitestraße 7,
sind stets Särge in allen Größen und jeder Art billigst zu haben.

Eiserne Bettstellen
mit und ohne Matratze billigst bei
A. Tœpfer,
Schulzen- und Königsstraßen-Ecke.

Am Sonnabend ist ein Trauring gez. W. G. u. A. Z. verloren gegangen. Abzugeben gegen Belohnung in der Reifschlägerstraße beim Hutmacher **Schultz.**

Wäsche wird rein und billig gewaschen gr. Wollweberstraße 70 i. Keller bei Frau Neumann.

Einrichtung, Revision u. Abschluss
der Geschäftsbücher übernimmt unter strengster Diskretion und gegen **mäßige** Bedingungen der Vorsteher der Handels-Lehr-Anstalt **S. Lövinsohn,** Königsstr. 6, 3 Tr.

Gesucht
zum 1. Oktober d. J. für eine alleinstehende Dame eine herrschaftliche Wohnung von 5 bis 6 Zimmern und Zubehör, Bel-Etage Sonnenseite, in der Oberstadt am liebsten Louisenstraße, Roßmarkt, große Domstraße, Lindenstraße bis zum Viktoriaplatz einschließlich. Offerten werden erbeten Lindenstraße 17, 2 Tr.

Kasten-Dampf- und Douche-Bad.
Paradeplatz Nr. 17.
Badezeit für Herren: Vormittags von 10—12 Uhr und Nachmittags von 4—8 Uhr. Badezeit für Damen: Mittags von 12—1 Uhr. Der Preis für ein Bad beträgt 10 Sgr Für 12 Bäder 3 Thlr.

Mit Gegenwärtigem die ergebene Anzeige, daß ich mein
photographisches Geschäft
vom Rosengarten 28—29 **gänzlich** nach der
Neustadt, Albrechtstraße Nr. 1,
verlegt habe, und werden daselbst 12 Stück Visitenkarten für 1 Thlr., 6 Stück für 20 Sgr. angefertigt. Um viele Aufträge bittet ergebenst
L. C. W. Röhter.

Rath in Polizei- und Untersuchungs-Sachen, sowie in allen Verhältnissen des bürgerlichen, gerichtlichen und geschäftlichen Verkehrs **wird umsonst ertheilt,** schriftliche Arbeiten aller Art, als: Eingaben, Klagen, Widersprüche, Klagebeantwortungen; Restitutions-, Rekurs-, Gnaden- und Bittgesuche, Appellations-Anmeldungen und Rechtfertigungen, Militair-, Steuer- und Anzugsgeld-Reklamationen, Denunziationen, Briefe, Schrift- und Noten-Kopialien ꝛc. werden billig u. sauber gefertigt
im Volks-Anwalts-Bureau,
54 am Paradeplatz, Kasematte Nr. 54.

Wäsche wird sauber und billig **gestickt**
Frauenstraße Nr. 15, 1 Tre.

Gold, Silber, Uhren, Kupfer, Zinn, Betten, Wäsche u. Kleidungsstücken kauft u. zahlt die höchsten Preise
G. Cohn, Rosengarten 67.

2000 Thlr. werden zur ersten Stelle von einem sehr prompten Zinszahler gesucht. Städtische Feuerkasse 6590 Thlr. Adr. A. Nr. 2 werden erbeten.

Die Kunst- und Schönfärberei und Druckerei
von
G. Bissendorff,
in Grabow, Gießereistraße 37,
hält sich einem geehrten Publikum bestens empfohlen:
Die Annahme für Stettin, Mittwochstraße Nr. 1, part., sowie in der Putzhandlung von L. Göde, Breitestraße 57 u. Grünhof, Pölitzerstraße 5, bei A. Witte.

Künstliche Zähne,
ganze und halbe Gebisse, sowie Reparaturen jeglicher Art werden schnell und dauerhaft angefertigt bei
A. Teseler, Zahntechniker,
Breitestr. Nr. 59.

Die Conditorei in Grabow
empfiehlt ihren anerkannt vorzüglichen Kaffee, so wie Bier, Porter und andere Getränke.
Achtungsvoll
Wittwe **H. Schleif.**

Meinen **Bier-Ausschank** nebst sehr guter Kegelbahn halte bestens empfohlen.
H. Siewert,
Neue Brauerei zu Kupfermühl.



Das große **Anatomische Museum** von
Kallenberg
ist vor dem **Königsthore** in der dazu erbauten Bude von früh 9 Uhr bis Abends 9 Uhr geöffnet, von früh 9 bis 11 Uhr jedoch ausschließlich nur für **Damen.**
Das Museum enthält über 300 der interessantesten Präparate, verschiedene **Operationen** und **Krankheiten**, u. a. die **Trichinenkrankheit** in verschiedenen Fällen.
Der Zutritt ist nur erwachsenen Personen gestattet.
Entree 3 Sgr. — Kataloge sind an der Kasse zu haben.
A. Kallenberg.

Hôtel garni von M. Sachs,
Bollwerk 15. — Heute und folgende Tage
Concert u. Gesang.

SOMMER-THEATER
auf Elysium.
Dienstag, den 15. Mai 1866:
Die Hochzeitsreise.
Lustspiel in 2 Akten von Roderich Benedix.
Hierauf:
Immer ohne Frau.
Posse mit Gesang in 1 Akt von Görner.
Mittwoch, den 16. Mai:
Klein Geld.
Posse mit Gesang und Tanz in 3 Akten und 6 Bildern von E. Pohl. — Musik von Conradi.

Vermiethungen.

Lindenstraße 20, 1 Tr. r., f. f. Offiziere m. Zimmer z. v.

Oberwiek 50 f. gute Wohnungen z. v. N. Königsplatz 4.

Breitestraße 39, 3 Tr., ist eine möbl. Stube mit Kab., beides nach vorn, sogl. oder zum 1. Juni zu verm.

Ein freundliches billiges Hinterquartier ist an ruhige kinderlose Leute sogl. zu vermiethen. Näheres Rosengarten Nr. 9—10, 3 Tr. vorn.

Große Wollweberstraße 40 ist zum 1. Juli
1 eleganter Laden
mit auch ohne geräumige Wohnung und Kellerei zu verm. Näheres daselbst 2 r. bei **Wm. Helm.**

Lindenstr. 20 f. eleg. Wohn. v. 4, 5 u. 6 Stuben mit Zubeh. sogl. o. z. 1. Juli u. Oktober z. v. Zu erfr. 1 Tr. r.

Grünhof, Mühlenstraße 17
ist eine freundliche Parterrewohnung von 3 Stuben, 2 Kammern, Küche, Entree nebst sonstigem Zubehör zum 1. Juni oder Juli zu verm.

Eine freundliche Hinterwohnung ist zum 1. Juni zu vermiethen. Näheres Lindenstraße 2.

Baumstraße Nr. 21 ist ein freundliches Quartier für 5 Thlr. sogleich oder zum 1. zu verm. Näheres 1 Tr.

Große Wollweberstraße 43
ist eine freundl. Wohnung von 3 Stuben, Kammer, Küche und Zubehör z. 1. Juli zu verm.

Grünhof, Grenzstraße 9 f ein Quart. von 3 Stuben,
Grünhof, Pölitzerstraße 31 ein Quartier von 4 Stuben,
ein Quartier von 2 Stuben u. Keller, u. ein Laden,
Schulzenstraße 18 ein Quartier von 2 Stuben,
Rosengarten 64 ein Quartier von 2 Stuben,
zu vermiethen vom Administrator **Schultze,** Friedrichstraße Nr. 6.

1 Entree, 2 Stuben, Kammer, Küche, Keller, Bodenkammer, sowie gemeinschaftl. Waschhaus und Trockenboden incl. Wasserleitung ist Rosengarten Nr. 17 zu verm.

Ein **möbl. Zimmer** ist an 1 auch 2 Herren Baumstraße 21, 1 Treppe sogl. oder zum 1. Juni miethsfrei.

Rosengarten Nr. 17
ist eine herrschaftliche Wohnung, Belle-Etage, incl. Wasserleitung zu vermiethen.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Eine Erzieherin wird sogleich oder zum 1. Juli d. J. gewünscht. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Ein tüchtiger Barbiergehülfe findet gegen gutes Salair sofort Condition bei
Heinr. Soltau, Schuhstraße 19—20.

Ein Steindrucker wird zum sofortigen Eintritt verlangt von **Ed. Rühlow.**